



Abend-

Zeitung.

165.

Dienstag, am 12. Julius 1825.

Dresden, in der Arnold'schen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler (Zb. Dell.)

Anna Groslot,

(Fortsetzung.)

21.

Lange schon hatte Anna Groslot in ihrem kleinen Zimmer vergebens auf la Mothe gewartet; der Abend verging, er kehrte nicht, der Morgen kam, der Mittag nahte, er erschien immer nicht. Auch die Mutter wurde gleich ihr besorgt, und der ehrwürdige Sevin sah still traurig vor sich hin und beantwortete nur unbefriedigend ihre deshalb an ihn gerichteten Fragen. Da trat Jacques Poltrot in ihr Gemach, der nämliche, der sie in jener Nacht begleitet und das unterirdische Gewölbe bewacht hatte. Er bat, ihn mit dem Fräulein allein zu lassen, indem er von la Mothe abgeschickt sey. Bekannt als dessen Freund, stand man keinen Augenblick an, ihm seinen Wunsch zu gewähren. Als die Anderen sich entfernt hatten, sagte er schnell: Muth und Fassung, Fräulein, — la Mothe ist, auf Antrieb des Cardinals, verhaftet, man bat ihn in seinem eigenen Hause festgesetzt. Weßhalb, weiß Niemand. Ein unbedeutender Streit mit dem Hauptmann Michelieu kann unmöglich die einzige Ursache dieser Gewaltthat seyn. — Anna erröthete. — Kennt Ihr wohl noch die Gänge, die Euch la Mothe führte, habt Ihr Muth, mit mir durch die unterirdischen Gewölbe zu gehen, erinnert Ihr Euch noch der Thüren, die zu öffnen sind? denn so viel ich er-

fahren habe, sitzt la Mothe nicht fern von Euerem Vater in Gewahrsam.

Alles, alles weiß ich noch! — rief Anna — und sollte mein Gedächtniß mich auch verlassen, so wird die Liebe es zurückrufen. Wagen müssen wir es, und ihn retten.

Nun, so haltet Euch bereit, so wie die Glocke der Jacobiner eils schlägt, aber saget nichts an Eure Mutter, an Michel Sevin, das tieffte Geheimniß kann unser Vorhaben nur begünstigen. — Anna versprach es.

Wie langsam schlichen dieser die Stunden, wie ängstlich klopfte ihr Herz, als der erste dumpfe Schlag vom Thurm der Jacobiner tönte. Eilig warf sie ihr Mäntelchen um und schlich hinab auf die Straße. Dort fand sie schon Poltrot ihrer harrend. Verbüllt eilten sie durch wohlbekannte Gänge zum Pförtchen, das sie nach la Mothes Garten führte, dem Ahornbaume zu. Sie naheten. Still war es ringsumher, die Blätter rauschten heute nicht mehr in seinem Wipfel — die Nacht war schön, der Mond schien hell. —

Nun geschwind, Poltrot! — rief Anna — hebt den Stein.

Erst laßt uns die Gegend erspähen, — sagte dieser. Vorsicht ist hier Noth. — Er trat in den Vorgang, lugte nach allen Seiten, ging weiter vorwärts und ließ die Zitternde allein. Doch plötzlich kehrte er wieder, ergriff ihre Hand: Fort, fort von